

Hard Asset- Makro- 26/12

Woche vom 25.06.2012 bis 29.06.2012

Gipfel Hedgen

Von Mag. Christian Vartian

am 01.07.2012

Letzte Woche ging es darum, ganz abseits von Fundamentaldaten noch Charts oder Ähnlichem einfach FED- Meetings zu hedgen und auch die abgelaufene Woche war ähnlich antiintellektuell, einfach den EU- Gipfel hedgen. Das erwies sich als erforderlich. EM sank zwischenzeitlich unschön, auch wenn es sich Freitag wieder erholte. Im Prinzip ist so etwas eine Idealsituation und somit konnte ein beträchtlicher Gewinn erzielt werden, insbesondere, weil EM am Freitag wieder stieg.

Was genau an Neuem am EU- Gipfel beschlossen wurde, entzieht sich- zumindest insoferne Währungsstabilisierendes gemeint ist- meiner Recherche, es wurde nämlich allerhand beschlossen, was Nebenwerk ist, nicht jedoch etwas Währungsstabilisierendes.

Im Zusammenhang mit dem EUR und den westromanischen Staaten möchte ich auf einen, bereits bei hartgeld.com verlinkten und brillanten Artikel vom Bankhaus Rott hinweisen: www.rottmeyer.de/schone-gruse-aus-der-vergangenheit

in welchem absolut unideologisch und ohne jede nationale Färbung, dafür brillant richtig gezeigt wird, dass jeder zu seinen Vor-EUR-Zinsen-zurückkonvergiert, weil nämlich Italiener, Franzosen, Deutsche und Spanier sich wegen der EUR- Einführung nicht geändert haben, sondern das falsche Konzept hat aus rein fortgeschriebenen Verhaltensweisen das Negative produziert.

Das beste und einzige Rettungspaket ist somit die Auflösung des EUR. Er ist das Problem, nicht die Wettbewerbsfähigkeit (die nur er zerstört, Italien hatte vor dem EUR eine positive Handelsbilanz) und zwar weil es eben Geschmacks- und Kultursache ist, ob man lieber einspart oder abwertet, beides hat die gleiche Wirkung.

Der EUR selbst ist das Problem, er schafft es, er liegt im Kern von Völkerstreit und Deindustrialisierung, wie alles Zentrale ist er falsch und böse.

Ach ja: Im ESM, den es nicht gibt, wurde beschlossen, dass falls es ihn gäbe, keine Einstimmigkeit mehr erforderlich ist, sondern nur 85%. Bei etwa 20% FR- Anteil und 27% DE- Anteil eine Nullnachricht, wenn einer der beiden blockiert, geht nichts.

Am Freitag stieg der EUR etwas, was Liquidität ins Weltsystem pumpte. Eben die, welche die FED letzte Woche nicht hergab und die dringend notwendig ist. Ob das so bleibt, wird man sehen, die US- Handelsbilanz, größtes Opfer des hohen Dollars könnte jedenfalls sehr gut einen tieferen Dollar zu EUR/ YEN/ YUAN...gebrauchen, sonst bricht in US alles weg.

Regelmäßige Leser der Hard Asset Makros wissen: Ich bin orthodoxer Mengerianer. Menger verneinte die Möglichkeit stabilen Geldes. Das bedeutet für mich, Wertespeicher sind Edelmetalle, nachdem dieser Job (und nur dieser) damit erfüllt ist, sehe ich nicht ein, warum ohnehin niemals Stabiles wie FIAT- Money durch Knapphaltung und De- Leverages oder sogar Deflationen sinnlos Leid und Crashes hervorrufen soll. „Es ist eh nicht schade drum, dann kann man ruhig mehr drucken“ statt Spitäler zu schließen. Aber auch in der Austrian School ist diese, die echte und libertäre Meinung eben mit konservativen Meinungen NICHT kompatibel. SUV- Fahren ist kulturtechnisch in, dem trügerischen Schein zu folgen: One fits all. Und genau das lehne ich ab, auch beim Geld, bei Geldern (daher den EUR), überall, WEIL ES NICHT FUNKTIONIERT. Der erfolgreichste Staat

Europas- die Schweiz- hat 4 Sprachen und jedes Kanton sein eigenes Steuergesetz. ANTI-EINHEITLICH schafft Erfolg.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1251,08 auf 1262,01; plus 0,87%

Platin (Pt) stieg von EUR 1138,65 auf 1139,6; plus 0,08%

Palladium (Pd) sank von EUR 483,79 auf 459,31; minus 5,06%

Silber (Ag) stieg von EUR 21,40 auf 21,70; plus 1,40%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,80 (VW 19,40) - f. Au

Dow/ Gold: 8,06 (VW 8,04) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 3,2% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1024%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 % (S in Au)	halten
Palladium (Pd)	8 %	8 % (S in Au)	halten
Silber (Ag)	25 %	25 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio	106,19	kum. inkl. 2010 & 2011: 133,84
Mit Asset- Management (kalk.)	189,07	kum. inkl. 2010 & 2011: 687,24

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio	110,94
Mit Asset- Management (kalk.)	197,52

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch

ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.